

VALLE VERZASCA

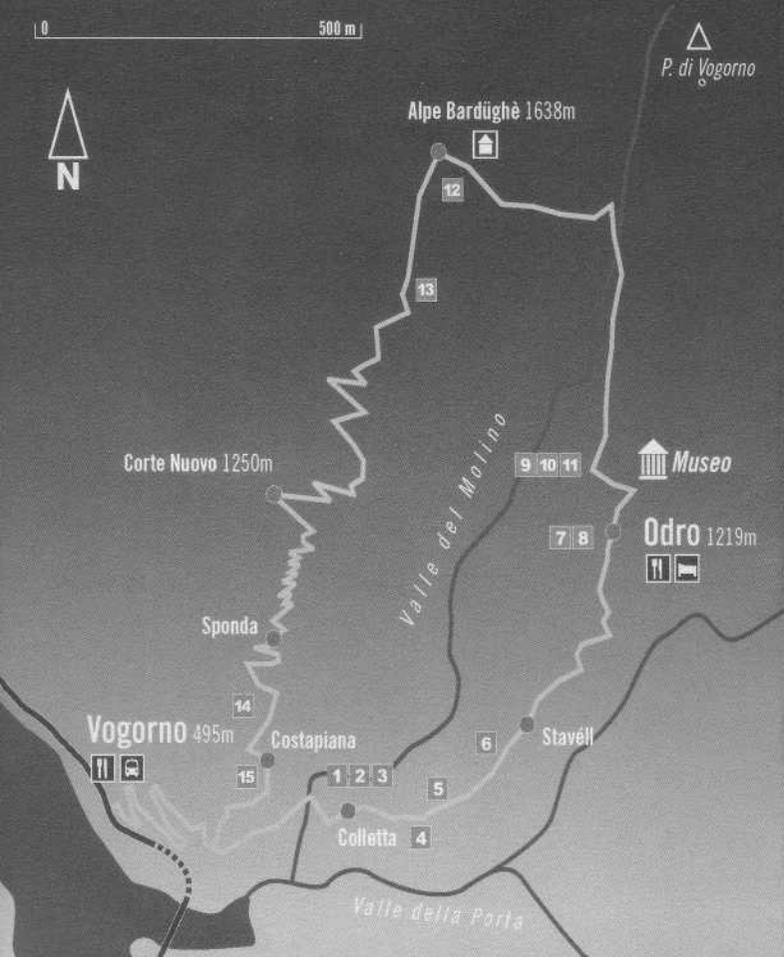
Itinerario etnografico – Ethnografischer Rundgang

“ODRO”

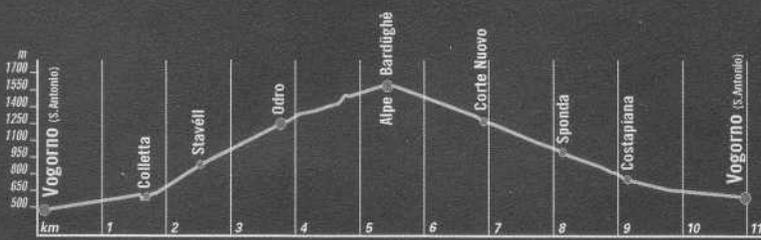


Tourist Office
Tenero e Valle Verzasca
CH-6598 Tenero

Tel. +41 (0)91 745 16 61 - Fax +41 (0)91 745 42 30
www.tenero-tourism.ch - info@tenero-tourism.ch



Dislivello / Höhenunterschied	1158 m	
Lunghezza / Länge	11 km	
Tempi di percorrenza / Wegzeit	Vogorno - Odro	2 h
	Odro - Ape Bardughè	1 h
	Alpe Bardughè - Vogorno	2 h

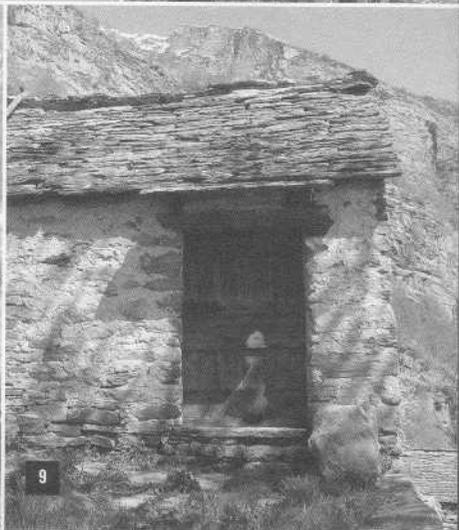
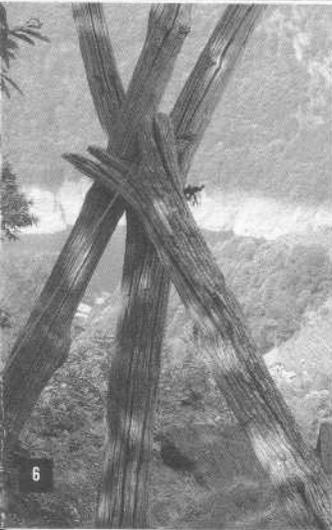


Ethnografischer Rundgang im Gebiet Vogorno-Odro-Bardughè-Vogorno

Auf diesem Rundgang entdeckt man eine Landschaft von grosser Anziehungskraft und Schönheit, die in höheren Lagen jedoch nur teilweise zugänglich ist. Gleichzeitig kann man auch einiges über die frühere Beschäftigung der Talbevölkerung erfahren, im Besonderen über das Wildheuen. Im Verzascatal, wo die Viehweiden auf dem Talboden nur spärlich vorhanden sind, waren die Grasflächen an den Berghängen sehr wertvoll. Diese wurden darum auch mehr oder weniger vollständig abgemäht und eingebracht. Es handelte sich dabei um eine harte und oft auch gefährliche Arbeit. Wenn die Kühe und Ziegen keine Milch gaben, wurden sie mit Wildheu gefüttert, das von minderer Qualität war als das der Maiensässe. Die landwirtschaftliche Tätigkeit, wie sie heute noch in Odro ausgeübt wird, kombiniert mit den Verpflegungs- und Uebernachtungsmöglichkeiten, macht aus diesem Maiensäss ein umweltverträgliches Tourismusmodell.

Wildheu und Heuseile

Odro war eines der Zentren für die Gewinnung von Wildheu. Die steilen und schroffen Flanken des Piz Vogorno, die für das Grossvieh nicht zugänglich sind, wurden regelmässig gemäht, und dies bis ungefähr in die Fünfzigerjahre. Das so gewonnene Wildheu wurde zuerst in Bündeln zusammengehäuft und dann mit den Heuseilen zum Heustall auf dem Berg oder bis ins Dorf im Tal transportiert. Die *sprugh* (Höhlen im Fels) waren die temporären Unterkünfte für die Bergbauern, die sich in die hoch gelegenen Zonen begaben, um das Heu zu schneiden. So entstand ein System, das die Fütterung des Viehs während des ganzen Jahres ermöglichte. Deutliche Spuren dieser Tätigkeit (nicht mehr benutzte Heuseile; Pufferstellen für die Heubündel; Wege in den Felsen) sind noch sichtbar. Zur Illustration der Bedeutung dieser Tätigkeit zitieren wir hier einige Stellen aus dem Werk von F. Binda, *I vecchi e la montagna* [Die Alten und der Berg] (Locarno 1983): „Früher gingen alle in den Wald, ohne Ausnahme. Ich sage dir, der ganze Piz Vogorno wurde gemäht. (...) Als sie aufgehört haben, in den Wald zu gehen, verkamen auch die Heuseile. Ich hatte ein Heuseil, das war 1000 Meter lang, es reichte fast bis auf den Piz Vogorno, bis auf ungefähr 2000 Meter Höhe, dann gab es verschiedene Strecken bis nach Costa Piana.“



Odoro

Odoro ist ein auf 1200–1300 Meter über Meer gelegenes Maiensäss an den Abhängen des Piz Vogorno. Es liegt zwischen dem Dorf Vogorno (500 m) und der Alp Bardughè (1600 m). Man erreicht es über einen steilen, aber bequemen Weg, der einem langen Grat, der das Valle del Molino vom Valle della Porta trennt, folgt und durch eine ganze Reihe dazwischen liegender Weiler (Colletta, Torlètt, Stavèll, Pidoo) führt. Odoro seinerseits, das im System der traditionellen Alpbewirtschaftung die Funktion der Bergsiedlung innehatte, besteht aus vier kleinen Siedlungskernen (Técc Fond, Ticc Zòtt, Sert, Cim'al Prov). Das historische Alter dieser Besiedlung wird belegt durch das Vorhandensein eines schönen Schalensteins im Zentrum von Ticc Zòtt sowie durch die an einigen Gebäuden angebrachten Jahreszahlen (17./18. Jahrhundert).

Interessante ethnografische und landschaftliche Schwerpunkte

1. Mühlen

Unterhalb der kleinen Kapelle (siehe Punkt 2), auf dem linken Ufer des Baches, der durch das Valle del Molino fließt, sind noch Mauerreste einer alten Mühle sichtbar. Mitte des 19. Jahrhunderts waren dort zwei Mühlen, im Besitz der Familie Anselmi, in Betrieb.

2. Kapelle und Treppenweg

Die Kapelle befindet sich unweit der kleinen Brücke, am Fusse eines eindrucklichen Treppenweges. Bei genauerer Betrachtung bemerkt man, dass der Kalvarienberg einem Heuhaufen (in der Mundart *mèda*) gleicht. An der Aussenwand der Kapelle sind zwei rustikale Holzkreuze angebracht, früher waren es mindestens drei. Laut Ueberlieferung erinnern diese Kreuze an die Leute, die beim Wildheuen den Tod fanden. Sowohl das Motiv der Malerei, der Aufstieg zum Kalvarienberg, wie auch die Form des Kalvarienbergs, wurden anscheinend nicht zufällig gewählt.

3. Kapelle

Im Ort Colletta befindet sich eine Kapelle aus dem 17. Jahrhundert, die der schmerzreichen Madonna geweiht ist. Es scheint, dass der Ursprung der Kapelle zurückgeht auf eine Erscheinung der Jungfrau Maria, die ein Bewohner von Vogorno an diesem Ort hatte. Noch Heute gibt es eine Prozession von Vogorno zur Kapelle.

4. Kastanienselve

Der Weg windet sich durch eine schöne Kastanienselve mit imposanten monumentalen Kastanienbäumen, die bis zu einer Höhe von 900 Meter über Meer vorkommen.

5. Gratweg

In diesem Abschnitt wird der Weg zu einer wirklichen Gratwanderung. Es handelt sich um eine im Verzascatal ziemlich verbreitete Besonderheit. Dies zeigt, wie die Besiedlungsorte genau dort gewählt wurden, wo das Terrain Vorteile aufwies (Ausrichtung, weniger steiler Boden, Schutz vor Erdbeben und Lawinen).

6. Heuseile in Stavéll

Sobald der Grat in der Nähe des Monte di Stavéll erreicht ist, sieht man den Ausgangs- und Ankunftspunkt einiger Heuseile. Das Seil, das ins Tal hinunterführt, ist an einem grossen Felsbrocken verankert und wird von drei Pfählen gestützt. Es gibt zwei Aufprallstellen, die Ankunftspunkte der Heuseile, die von Odro herunterkamen.

7. Schalensteine

An einem Felsblock im Zentrum der Siedlung von Odro sind einige kleine, schalenförmige Vertiefungen gut sichtbar. Es handelt sich um besondere Zeichen, die vom Menschen hinterlassen wurden, um das Territorium zu kennzeichnen.

Diese Zeichen sind weder genau datier- noch deutbar.

8. Agrotouristischer Bergbetrieb in Odro

Seit 1996 leben J.-Louis Villars und Marlis Solèr ständig in

Odro. Einige Gebäude wurden restauriert und der kleine Landwirtschaftsbetrieb, mit ungefähr 40 Verzasca-Ziegen, ist für das Mähen der Bergwiesen besorgt, die so sauber erhalten werden. Die einladenden Unterkünfte, die in den Alpegebäuden eingerichtet wurden, und die Gastfreundschaft sorgen dafür, dass sich der Gast wohlfühlt, der hier Rast machen und sich verpflegen und übernachten kann. Die Installation einer kleinen Turbine produziert genügend Energie, um den Eigenbedarf und den der Gäste zu decken. Die Fassung einer Quelle stellt die permanente Wasserversorgung sicher.

9. Das kleine Wildheu-Museum

Die Hauptattraktion des Rundgangs stellt das kleine Museum dar, das in der Siedlung Sert liegt. Eigentlich handelt es sich dabei um die zeitweilige Unterkunft von Luigi Berri (1904-1988), der nach Aufgabe seiner Tätigkeit Ende der Sechzigerjahre das Haus intakt hinterliess, in dem er gelebt hatte, mit den von ihm verwendeten Geräten und Werkzeugen. In dem kleinen Lokal werden so die Objekte ausgestellt, die er bei der Ausübung verschiedener Tätigkeiten brauchte: vor allem beim Einbringen des Wildheus.

10. Trockenmauern

Die Wiesenfläche von Odro wird bergwärts von eindrucksvollen Trockenmauern begrenzt.

11. Ankunftspunkte der Heuseile quer über das Tal

Im oberen Teil von Odro kann man einige Ankunftsstellen von Heuseilen sehen, die das Valle del Molino überquerten. Die Verankerung dieser Seile wurde unterhalb der Alp Bardüghè auf dem gegenüberliegenden Abhang gefunden, dies zur Demonstration wie die Heuseile ein wirkliches Transportnetz darstellten.

12. Alp Bardüghè

Auf 1600 Metern über Meer öffnet sich eine Hochebene, die als Alp genutzt wird. Das Alpbewirtschaftungssystem benutzte diese hochgelegene Fläche als Sommerweide für das Vieh.

13. Buchenwald

In seiner Art faszinierend ist der kreisförmige Buchenwald, der sich unterhalb der Alp Bardüghè auf 1520 Meter über Meer befindet. Er wurde von den Bewohnern der Maiensässe "heiliger Wald" genannt. Diese Bezeichnung, die man sehr oft im Alpenraum antrifft, könnte zwei verschiedene Ursprünge haben. Einerseits könnte es ein Hinweis sein auf die Schutzfunktion des Waldes vor den gefürchteten Lawinen, andererseits auf seine Funktion als Sonnenschutz für das Vieh der benachbarten Alp. Wenn es stimmt, dass der Buchenwald auch *Merisg da Bardüghè* genannt wurde, hatte diese Bezeichnung auch mit der Heiligkeit, d. h. der Unantastbarkeit des Waldes zu tun gehabt. Es war strikte verboten, im "heiligen Wald" Holz zu fällen.

14. Monumentale Kastanienbäume

Unterhalb einer Höhe von 900 Meter über Meer geht man durch eine Kastanienselve, die leider seit Jahrzehnten nicht mehr gehegt wird und nun ein dichter Mischwald ist. In der Vergangenheit erstreckten sich Kastanienwälder über weite Teile dieses Berggebietes und im Besonderen um die Siedlungen. Heute gibt es da und dort noch einzelne, riesige, faszinierende, hundertjährige Kastanienbäume. Erwähnenswert ist die neueste Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, WSL (www.wsl.ch/sottostazione). Die ältesten Kastanienbäume, die sogenannten „monumentalen Kastanienbäume“, die in der italienischen Schweiz noch bestehen, wurden inventarisiert und untersucht. Hier kann man einen der 310 inventarisierten Kastanienbäume betrachten, leider ist er in schlechtem Zustand.

15. Reben

Oberhalb von Costapiana befinden sich Reben, die noch nach traditionellen Methoden kultiviert werden. Alte Weinstöcke von resistenten Reben, die zusammen mit der Kastanie die Pflanzenwelt vervollständigen, die für den Menschen im Rahmen der Subsistenzwirtschaft von grosser Bedeutung war.

Zugang

Der Rundgang beginnt in der Nähe des Ristorante Pizzo Vogorno. Aufgrund der wenigen Parkplätze am Ausgangsort Vogorno wird empfohlen, das Postauto zu benutzen. Haltestelle Vogorno (Ristorante Pizzo Vogorno).

Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeit:

Bauernhof Odro

J.-Louis Villars, 6632 Vogorno, Tel. +41 (0)91 745 48 15
www.odro.ch

Informationen

Tourist Office Tenero e Valle Verzasca
6598 Tenero, Tel. +41 (0)91 745 16 61
www.verzasca-tourism.ch

Museo di Val Verzasca

6637 Sonogno, Tel. +41 (0)91 746 17 77
www.verzasca.com/museo

Konzept des Rundgangs, Fotografien und Texte:

Museo di Val Verzasca

Tourist Office Tenero e Valle Verzasca,

unter Mitwirkung von CDE, Bellinzona und Paolo Crivelli, Melano



Centro di dialettologia e di etnografia
Bellinzona

Unterstützt durch:



© Copyright 2006

Museo di Val Verzasca / Tourist Office Tenero e Valle Verzasca